

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

1.11.1819 (Nr. 303)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 303.

Montag, den 1. Nov.

1819.

Baden. (Beschluß des Staatsvertrags mit dem eidgenössischen Kanton Aargau, Neuchâtel.) — Baiern. (Aichaffenburg.) —
Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Amerika.

Baden.

Beschluß des Staatsvertrags zwischen dem Großherzogthum Baden und dem eidgenössischen Kanton Aargau: Art. 5. Die unterm 31. Jul. 1813 zwischen dem großherz. badischen Herrn Kreisrath Jäger und dem Kanton aargauischen Herrn Kreisrath Feher statt gefundene Zollabrechnung wird von Baden als richtig erkannt, und die davon herrührende Summe von 9776 fl. 24½ kr. innerhalb 8 Wochen nach der Ratifikation dieses Vertrags an den Kanton Aargau bezahlt; jedoch hierbei aargauischer Seite die von der Stadt Rheinfelden für einen zu ihrem Brückenbau erhaltenen Voranschuß aus der Freiburger Salzkasse schuldenden 1000 fl. Kapital in Aufrechnung an Zahlungskart angenommen, und diese Forderung hierdurch von Baden an den Kanton Aargau übertragen. Art. 6. Die Ausgleichung der über den Art. 12 und 15 des Staatsvertrags vom 17. Sept. 1808, hinsichtlich der Herausgabe und der Befreiung vom Beschlage der frommen und milden Stiftungen im Frickthal einer Seite, und anderer Seite im Breisgau entstandenen Schwierigkeiten, wird durch den unter dem heutigen darüber abgeschlossenen besondern Vergleich bezweckt, dessen Inhalt so angesehen wird, als sey er wirklich hier eingeschaltet. Namentlich wird, was von Besitz, Eigenthum und Gefällen der Stifter Rheinfelden und Mleberg und der Kommende Rheinfelden im Breisgau, und was von dergleichen dem Stifte Säckingen und der Kommende Buggen im Frickthale gebrüg vorhanden ist, von den wechselseitigen Ansprüchen, nach Inhalt dieses und des angezogenen Separatvertrags für befreit erkannt. Art. 7. Beide Staaten verpflichten sich, alle noch in ihren Händen befindliche Urkunden, Schuldbriefe und Titel jeder Art, welche sich auf Besitzungen und Eigenthum beziehen, die durch gegenwärtigen Vertrag in den definitiven und rechtlich anerkannten Besitz des andern Theils übergeben, den letztern anzuliefern. Von den Urkunden gemeinschaftlichen Inhalts werden dem begehrenden Theile auf dessen Kosten beglaubte

Abschriften jederzeit erteilt. Art. 8. Aller bisher noch bestandene Sequester auf das gegenseitige Staats- und Korporationseigenthum wird in Folge und nach Maßgabe dieser Verträge vollständig aufgehoben, und die jeden Theils während des Beschlags bezogenen Einkünfte den Regierungen zu Handen der Eigentümer zugestellt. Art. 9. Von den vertragenden Staaten wird die Ratifikation gegenwärtiger Ausgleichung spätestens binnen 3 Wochen erfolgen. Art. 10. Beide Theile werden jeder für sich vom Abschluß dieses Vertrags der Eidgenossenschaft alsbald die Eröffnung machen. Zur Urkunde haben die beiderseitigen Bevollmächtigten Gegenwärtiges gleichlautend doppelt ausgefertigt, unterschrieben und besiegelt. Geschehen Karlsruhe, den 27. Jul. 1819. A. Fiederich, großherzogl. badischer geheimer Rath und Minister: Resident bei der schweizerischen Eidgenossenschaft. Renner, Regierungsrath vom Kanton Aargau. Zehle, App. Präsident. — Dieser Staatsvertrag, so wie auch folgender Separatartikel wurde am 5. August von Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge genehmigt: Separat-Artikel. Da in dem Verzeichniß der von Seite der Regierung des Kantons Aargau an der Summe von 275.000 fl. in Aufrechnung zu bringenden 43.202 fl. 30 kr., welche an Frickthaler Gläubiger zu zahlen sind, auch 2000 fl. sich befinden, welche an Zins eines der Stadt Laufenburg zuständig gewesenen Kapitals von 10.000 fl. gezahlt wurden, so hat man aus diesem Anlaß sich gegenseitig dahin verständigt: Die Stadt Groß- und Kleinlaufenburg hat nach dem Art. 13 des Staatsvertrags von 1808 an besagtem Kapital der 10.000 fl. zu resp. zwei Drittel und ein Drittel Antheil. Sofern daher dieses Aktivum nicht bereits früher zwischen beiden in Rechnung ausgeglichen ward, so wird von Seite des Kantons Aargau der Stadt Kleinlaufenburg für das ihr zustehende ein Drittel an Kapital und Zinsen der 10.000 fl., die vollkommene Vergütung bei der unverzüglich vorzunehmenden Abrechnung zwischen beiden Städten, nach Maßgabe jenes Vertrags, zu Handen der großherzogl. badischen Regierung hiermit zugesagt, und dieser Separatartikel so angesehen, als sey

er wörtlich dem Vertrage eingeschaltet. (Datum und Unterschriften wie oben.)

Neckarelz, den 21. Okt. Gestern geruheten F. M. die Königin Friederike mit ihren zwei Kön. Prinzessinnen, Amalie und Cäcilie, auf ihrer Reise von Karlsruhe nach Würzburg, dahier zu übernachten, nahmen das Absteigequartier und Souper in dem Posthause, und setzten des andern Morgens die Reise in erwünschtestem Wohlfeyn weiter fort. Allerhöchstdieselben geruheten mit ganz besonderer Huld und Herablassung den Hausbewohnern Ihre Zufriedenheit über die Bedienung zu erkennen zu geben.

Bayern.

Aschaffenburg, den 27. Okt. In dem unterm 10. Jul. d. J. zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich und Sr. Kön. Hoh. dem Großherzoge von Baden abgeschlossenen Staatsvertrage wurde bedungen, daß die Landeshoheit über die Grafschaft Hohengeroldsdeck an Sr. Kön. Hoh. den Großherzog von Baden übergeben, dagegen aber die Landeshoheit über das nördlich der Straße von Lengsurth nach Würzburg gelegene Amt Steinfeld an Sr. Maj. den Kaiser von Oestreich abgetreten werden soll. Die Uebergabe der Grafschaft Hohengeroldsdeck ist bekanntlich hieauf am 4. d. in Seelbach erfolgt, und heute wurde dahier die Uebergabe des Amtes Steinfeld durch den großherzogl. bairischen dirigirenden Kreisrath, Hrn. v. Berg, an den kais. Oestreich. Bevollmächtigten, Hrn. Minister-Residenten, Herrn. v. Handel, von diesem aber unmittelbar darauf an den Königl. bair. Kommissär, Hrn. Regierungsdirektor Stumpf, vollzogen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 26. Okt. Bei den von mehreren Ländern eingegangenen bedenklichen Nachrichten über den Gesundheitszustand derselben, ist der Senat veranlaßt worden, festzusetzen, daß die Untersuchung und Vorsichtsmaßregeln bei der Quarantaineanstalt zu Rurhaven auf alle von den Häfen der mittelländischen See, ganz Portugal, Spanien, Westindien und von sämtlichen Häfen von Nordamerika ankommende Schiffe erstreckt werden sollen; die demnach bis auf weitere Verfügung nicht zugelassen, sondern zur Abhaltung einer förmlichen Quarantaine an eine andre Anstalt verwiesen werden sollen.

Frankreich.

Paris, den 28. Okt. Der König hat gestern, wie gewöhnlich Mittwoch, das Conseil der Minister präsidirt.

Der König hat dem Kriegeminister die Weisung ertheilt, daß in Zukunft einer gewissen Zahl nicht angestellter Offiziere, rücksichtlich ihrer vieljährigen Dien-

ste, der St. Ludwigsorden, eben so wie den bei der Armee angestellten Offizieren, verliehen werden soll.

Der provisorische vollzählige Bestand der Kü. Offiziersregimenter ist gegenwärtig auf 300 Mann, der Dragoner auf 400, der Jäger und Husaren auf 480, der Artillerie zu Fuß auf 460, der Artillerie zu Pferd auf 275, des Pontonnierbataillons auf 250, der Sapeurregimenter auf 550 festgesetzt. Die Husaren des Niederrheins sind vollzählig.

Eine Kommission ist mit der Revision der Tarife des Schiffahrtsoctroi beauftragt worden. Mitglieder derselben sind Hr. Larbe, Gen. Inspektor des Brücken- und Straßenbaues, die H. Gallinier, Boursy und Pages, Divisionschefs der Gen. Direktion der indirekten Steuern, und Hr. Magin, Berproviantirungskommissär von Paris.

Vor einigen Tagen hat die Polizei bei einem Bildhändler zwei Kupferstiche, wovon einer unter religiösen Attributen Bonaparte's Bildniß, und der andere, unter der Gestalt einer Lilie, eine gegen eine erhabene Person gerichtete Caricatur darstellte, in Beschlag nehmen lassen.

Gestern wurden bei einem Kupferstecher Bignetten weggenommen, auf welchen man mehr oder weniger kenntlich das Bildniß des Sohnes Napoleons erblickte.

Der Gerichtshof zu Orient hat kürzlich folgendes Urtheil gesprochen: Nach auf Ansicht der Akten ergangener Berathung, in Hinsicht, daß die Eigenschaften von hohem anädigem Herrn, die sich der Kläger (Hr. von Robin, Rentier zu Uray,) in seinem Gesuch vom 17. verfloffenen Monats Jul. beigelegt, durch die Gesetze, welche das Feudalwesen abschaffen, unter sagt sind, erklärt der Gerichtshof, daß in solchem Bestand der Sache nicht zu erkennen sey, und verweist den Kläger dahin, sein Gesuch gesetzlich zu berichtigen.

Es sollen seit 14 Tagen häufige Verhandlungen zwischen Paris und Valenciennes stattfinden, wo sich bekanntlich der Hr. von Talleyrand aufhält.

Die korsischen Deputirten, Sebastiani und Ramosino, sind am 15. d. auf der Reise von Toulon angekommen.

Am 23. d. ist Gen. Fauconnet, 69 Jahre alt, zu Lille gestorben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 70 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1485 Fr.

Oestreich.

Wien, den 25. Okt. Der Fürst von Metternich ist von einer zu seinem Schwiegerohne, dem Grafen Esterhazy, nach Landschitz (in Ungarn) unternommenen Lustreise am 22. d. Abends wieder hier eingetroffen. Der großbritannische Botschafter, Lord Stewart, hatte sich während der Anwesenheit des Fürsten Metternich mit seiner Gemahlin ebenfalls zum Besuche eingefunden. — Vor einigen Tagen wurden hier mehrere, in angesehenen Häusern angestellte Hofmeister (meistens Schwel-

zer) verhaftet, und ihre Papiere in Beschlag genommen. Aus letztern sollen sich gegen die Verhafteten schwere Inzichten ergeben. Man kennt nicht im Publikum genau die Tendenz dieser Machinationen; aber allgemein ist die Ueberzeugung unter allen Vernünftigen, daß das Terrain, welches sich diese Herren für die Ausführung ihrer Thorheiten oder ihrer Verbrechen ausersahen, von denselben nicht leicht ungünstiger hätte gewählt werden können. (Allg. Zeit.) — Der Feldmarschall Fürst Karl von Schwarzenberg hat auf seinem Gute Worlik in Böhmen wieder einen Anfall vom Schlage erlitten, was sogar zu einem Gerüchte Veranlassung gab, als habe ihn der Anfall das Leben gekostet; doch nunmehr erfährt man, daß sich der Kranke schon wieder erholt habe. — Am 20. d. vermißte man den Gen. Direktor der hiesigen Nationalbank (Hauer), der sich zwei Tage früher aus seinem Wohnhause entfernt hatte; da er die ihm anvertrauten Bankgeschäfte in vieler Ordnung hinterließ, so glaubte man, den allgemein beliebtesten Mann müsse ein besonderes Unglück betroffen haben. (Münch. Zeit.)

R u s s l a n d.

Nach Hamburger Zeitungen wurden Se. Maj. der Kaiser von Rußland am 25. Okt. in Petersburg zurück erwartet.

S p a n i e n.

Die Nachrichten aus Cadix lauten fortdauernd sehr traurig. Am 5. Okt. lagen 9150 Personen krank darnieder, wovon 60 starben; am 6. belief sich die Zahl der Erstern auf 9494, und die der Letztern auf 82; am 7. lagen 9619 Personen krank darnieder, und 75 starben.

A m e r i k a.

In Londner Blättern vom 24. Okt. liest man: Bolivar's glückliche Kriegesoperationen gegen Neugranada bestätigen sich durch eine Depesche des spanischen Vizekönigs, der sich nach Mompox geflüchtet hat, und durch einen andern, von Bolivar selbst herrührenden Bericht. Letzterer Bericht ist in einem bescheidenem Ton, als gewöhnlich, abgefaßt. Bolivar gesteht, daß er in 5 Gefechten, die er zu bestehen gehabt, ehe er in die Pro-

vinz einbringen konnte, zweimal geschlagen worden; er gesteht ferner, daß der glückliche Erfolg seiner Unternehmung ihm selbst wie ein Wunder vorkomme, wenn er an die ungeheuren Schwierigkeiten denke, welche steile hohe Gebirge (die Cordilleras) und ausgetretene Flüsse ihm in den Weg legten. Die engl. Obersten, Devereux, Englich und Elsom (letzterer ist in Angostura angekommen) sind die wahren Stützen der Insurgentenarmee in Venezuela und Neugranada; es ist aber auch noch zu befürchten, daß die vereinigten nordamerikanischen Staaten diese Insurgenten unter der Hand unterstützen. Eine nordamerikanische Golette ist am 3. August, den Commodore Perry an Bord habend, in Angostura angekommen. Derselbe scheint wichtige Aufträge an den Kongreß von Venezuela gehabt zu haben. Nachdem er dieselben vollzogen hatte, trat er seine Rückreise an, auf welcher er aber nach wenigen Tagen gestorben ist.

Philadelphia, den 9. Sept. Wir haben hier gestern einen unruhigen Tag verlebt. Ein gewisser Hr. Mitchell wollte im Baurhallgarten eine Lustfahrt halten, und um 4 Uhr des Nachmittags aufsteigen. Aufserhalb des Gartens war eine Menge Volks versammelt, welches mit Ungeduld dieses Schauspiel erwartete. Da es ihm indeß zu lange dauerte, und sein durch Loben zu erkennen gegebenes Mißfallen nicht berücksichtigt wurde, so warf es mit Steinen nach dem Ballon. In dem Augenblicke, als der Aeronaut von den im Garten versammelten Zuschauern Abschied nahm, und in die Gondel steigen wollte, wurde nach dem Ballon mit einem großen Stein geworfen, der ihn zerriß, so daß er zu Boden fiel. Nun drang der Pöbel von allen Seiten in den Garten, zerschlug und zerbrach alle Pallisaden und Erfrischungshäuser etc. Ein Junge, welcher auf einem Geländer saß, erhielt von einem Aufseher einen Schlag auf den Kopf, so daß er betäubt zu Boden stürzte. Dieses erbitterte den Pöbel noch mehr und es ertönte ein allgemeines Geschrei nach Rache. Der Pavillon des Gartens wurde in Flammen gesetzt, und kurz der ganze Garten zerstört. Die Wache eilte endlich herbei, arretirte einige der Adelsführer und stiftete Ruhe. Diese Sache wird von dem Maire aufs strengste untersucht. Hr. Mitchell ergriff die Flucht.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

31. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	80 Grad	Nordost	zieml. neblig
Mittags 13	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	10 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	59 Grad	Nordost	zieml. heiter
Nachts 10	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	72 Grad	Nordost	etwas heiter, düstlig

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 3. November (zum erstenmale): Die Albaneserin, Trauerspiel in 5 Akten, von Müllner, (Manu-

skript.) — Wegen Länge des Stücks ist der Anfang präzis halb sechs Uhr.

Karlsruhe. [Cassino im rothen Haus.] Un-
terzeichnete wird für die Dauer dieses Winters von 8 zu 8
Tagen Cassino abhalten, wozu sich eine ansehnliche Gesellschaft
abonnirt hat. Da der große Saal mit den übrigen schönen
Zimmern zu solchem Unternehmen besonders geeignet sind, und
die gegenwärtige wohlfeile Zeit keinen großen Aufwand erforder-
t, wofür ich bestens besorgt seyn werde, so lade ich alle
meine verehrten hiesigen und auswärtigen Gönner gehorsamst
ein, mich mit ihrem Zuspruch zu beehren, und gefälligst sich
bei mir im Hause oder auf zugestellter List zu abonniren.

Karlsruhe, den 30. Okt. 1819.

Dollerschek Wittwe,
zum rothen Haus.

Literarische Anzeige.

R. W. Kämmler's

Kurzgefaßte Mythologie

oder

Lehre von den fabelhaften
Göttern, Halbgöttern und Helden
des Alterthums.

In zwei Theilen, nebst einem Anhange, welcher die Allegorie
und ein vollständiges Register enthält.

Mit 14 Kupfern. Vierte verbesserte Auflage.

8. Berlin, Mauersche Buchhandlung.

Preis 2 fl. 20 kr.

Diese Mythologie behauptet noch immer den ersten Platz
unter allen Mythologien. Sie ist so kostlich und fließend ge-
schrieben, daß sie sich gleich einem Roman liest. Ihres an-
genehmen Vortrags und ihrer Vollständigkeit wegen hat sie
auch fast auf allen hohen Schulen Eingang gefunden. — Der
ursprünglich wohlfeile Preis (37 Bogen Text und 12 Kupfer-
tafeln für 2 fl. 20 kr.), welcher auch jetzt noch, da alles,
Papier und Druck, bedeutend theurer ist, beibehalten wird,
ist nicht unbeachtet zu lassen.

Um den Preis von 2 fl. 20 kr. ist dieses Buch bei Braun
und Marx in Karlsruhe zu bekommen; auch ist dasselbst so
eben angekommen:

Wegweiser durch das Gebiet der Künste und
Handwerker für die Jugend, von Heinrich
Brosenius; auch unter dem Titel:

Lehrbuch der Technologie für Schulen. 8. 21 1/2
Bogen. 1 fl. 30 kr.

Ueber das Geschworenengericht, in Beziehung
auf das Gutachten der Königl. Preussischen
Immediatjustizkommission am Rhein, vom
Krim. Rath Morgan. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die hiesige
Christiane-Louisen-Stiftung hat für gegenwärtige
Weißheit mit ihren Wollensfabrikaten die Elbowique Nr. 3 rechts
in der mittlern Reihe, zunächst der querstehenden großen So-
lankerboutique, neben Handelsmann Mosel und vis à vis
von Nathan Levis, bezogen.

Das verehrliche Publikum wird mit dem Bemerkn hiervon
benachrichtigt, daß dort Wollenzaren von jeder Qualität, ins-
besondere aber von spanischer Wolle, und eben so auch gestricke
Winterschuhe und Halbstiefel für Erwachsene und Kinder um
sehr billige Preise zu haben sind.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1819.

Großherzogliche Armenkommission.

Bodersweyer bei Rehl. [Wolle-Verkauf.] En-
desunterschiedener hat die Ehre, zu benachrichtigen, daß am
15. künftigen Novembers, Morgens um 10 Uhr, bei ihm,
durch freiwillige öffentliche Versteigerung,

Circa 200 Zentner ohnsortirte Landwolle aus der Neckar- u.
Taubergegend,

circa 50 Zentner ohnsortirte ganz feine spanische Wolle aus
dem Würtembergischen,

circa 5 Zentner Lammwolle,

Partien- oder Ballenweise, gegen baare Bezahlung oder ge-
gen Frankfurter Briefe, mit bekannten Unterschriften versehen,
verkauft werden.

Liebhaber können die Waare auf meinem Lager drei Tage
vor dem Verkauf einsehen.

Es läßt sich von hier aus zu Wasser, Rhein auf- und ab-
wärts, und zu Lande nach allen Gegenden billig verladen.

Bodersweyer, den 16. Okt. 1819.

J. Hummel, Sohn.

Mannheim. [Kufforderung.] Wer irgend aus
einem Rechtsgrunde eine Forderung an die Verlassenschafts-
masse des dahier verlebten Bürgers- und Kaffewirts, Kasimir
Khenbach, zu machen hat, wird anordn. aufgefordert, solche
bis den 3. November d. J., Vormittags von 8 bis 12 Uhr, bei
diesseitiger Stelle um so gewisser anzugeben und zu liquidi-
ren, als nach Umlauf dieser Frist über den Nachlaß des Erb-
lassers nach der testamentarischen Verordn. desselben werde
verfügt werden.

Mannheim, den 21. Okt. 1819.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat,
Leers.

Sinsheim. [Verschollenheits-Erklärung.]
Johannes Lachner, von Adersbach, wird, in Folge des in
den öffentlichen Vorladungen vom 28. Febr. 1817 enthaltenen
Pröjudizes, hiermit für verschollen erklärt, und dessen sich ge-
meinet habende Verwandten werden in den fürsorglichen Besitz
seines Vermögens hiermit eingewiesen.

Sinsheim, den 21. Sept. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt,
Reichard.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.]
Da der durch öffentliche Blätter vorgeladene Franz Joseph
Ehrle, von hier, der voriges Jahr ergangenen Ladung ob-
geachtet nicht erschien, so wird er hiermit für verschollen er-
klärt. Welches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ettlingen, den 7. Okt. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt,
Keremann.

Karlsruhe. [Schwaaren.] Konrad Harras,
aus Großbreitenbach in Thüringen, empfiehlt sich mit allen
Sorten porz. Meinen Pfeifenköpfen und Wassersäcken, so wie
auch Braunschweiger Lackirten von Binn, allen Sorten Pfei-
ferndhren und Quasten; verkauft im Großen und Kleinen;
hat seine Boutique dem Schwarzen Bären über, in der ersten
Reihe die 5te. Auch sind gut gefüllte Blaudöhre bei ihm
zu haben, welche so weit tragen, daß man auf 30 bis 40
Gänge den kleinsten Vogel damit schießen kann. Er bittet um
geneigten Zuspruch; reelle und billige Bedienung wird er sich
angelegen seyn lassen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Schneidermeister Häu-
ser in der neuen Waldgasse, Nr. 36, sind wieder ächte Bo-
ter Gesundheits-Haarsohlen, für Herren à 24 kr., für Damen
à 20 kr., zu haben.